

Stadtväter in Ketten

GERMERSHEIM: Karnevalverein „Rhoischnooke“ zerrt die Stadtoberen gefesselt aus ihren Amtsstuben – Auftakt zur 50. Kampagne

Am 11.11. wurde in Germersheim die „konstitutionelle Monarchie“ ausgerufen, wurden die Stadtoberen und Stadträte entmachtet. Die RheinStadt wird jetzt von Prinz Christian I. und ihrer Lieblichkeit Prinzessin Isabell I. nebst Kinderprinzessin Alisia I. regiert. Ingo Schneider, Elferrat des Karnevalverein „Die Rhoischnooke“ (KVG), erklärte den bis dato Amtsträgern, wie sie sich künftig zu verhalten hätten und wie die Machtübergabe stattzufinden habe.

Der Putsch lief unblutig und generalstabsmäßig ab: Die närrische Streitmacht versammelte sich am Königsplatz und zog von mit viel Getöse gen Rathaus. Mit dabei die Gardien, geräuschvoll und an „Waffen“ verstärkt durch die „Böhler Bürgerwehr“ mit ihrer Kanone – allen voran das Prinzenpaar und die Kinderprinzessin. Damit ihre Tollitäten auch nicht in der beginnenden Dämmerung zu stolpern drohten, leuchteten Fackelträger der Jugendfeuerwehr den Weg aus.

Ab 11.11 Uhr war auf dem Nardinplatz schon allerhand närrisches Volk versammelt, um den Beginn der fünften Jahreszeit zu feiern und sich auf die Machtübernahme einzustimmen. Gegen 17 Uhr war es dann soweit: „Mir hänn sei!“ rief Elferrat Günther Immig lautstark vom Stadthaus Richtung Nardinplatz und wurde für diese frohe Kunde heftig beju-



Abgeführt wie Schwerstverbrecher: Markus Schaile im Halskragen (Mitte), Gert Müller (links) und Bürgermeister Dieter Hänlein (zweiter von rechts) in Fesseln. Michael Butz, Vorsitzender der „Rhoischnooke“, überwacht den närrischen Sturm aufs Germersheimer Rathaus.

FOTO: KRAUSS

belt. Da wurden sie auch schon aus dem Hintereingang des Stadthaus herausgeführt: Bürgermeister Dieter Hänlein und Beigeordneter Gert Müller, an Händen gefesselt und in Ket-

ten gelegt. Marcus Schaile, Beigeordneter und künftiger Bürgermeister, trug gar einen Büßerkragen um den Hals. „Stell sie mol do hie bis mir se brauchen“ wies Elferrat Ingo Schnei-

der seinen Kollegen an. Als die drei Gefangenen auf der Bühne standen, regte sich nicht eine mitleidige Seele in der Bürgerschaft. Die KVG-ler feierten sich selbst, ihr Prinzenpaar,

den Karneval, Germersheim und die „Germerscher“, den Beginn der 50. Kampagne und ließen alle mehrmals mit einem „dreifach donnernden Hellau“ hochleben.

Hilflos musste die „bisherige Stadtspitze“ ihre Entmachtung über sich ergehen lassen, der Übergabe der Amtssignien an die Tollitäten beiwohnen und übergaben am Ende den – wieder einmal leeren – Stadtkasse und den Schlüssel zum Stadthaus.

Der Machtverlust schien Bürgermeister Hänlein nicht allzu viel auszumachen. Er kommentierte das Geschehen in launigen Worten an die Narren gewandt: „Ihr habt 50 Jahre lang Gelegenheit gehabt, die Stadtkasse aufzufüllen und habt es nie gemacht. Ich hoffe, ihr stopft diesmal das Haushaltsloch und macht den Sack endlich voll!“ Außerdem beklagte er, dass er an Händen gefesselt sei, und „so noch nicht einmal was trinken kann.“ Hänlein überlegte laut, ob das nicht geeignete Sparmaßnahmen für den Stadtrat wären.

Nach der Machtübernahme wurde es gemütlich: Die Entmachteten gratulierten artig den neuen Hoheiten, es gab Küsschen für ihre Lieblichkeit und Sekt für alle. Richtig Schwung brachten die „Grawemer Spargelbatscher“ mit ihrer Guggemusik in die Veranstaltung; spätestens da gab es die ersten Polonaisen und Schunkelrunden auf dem sonst eher ruhigen Nardinplatz. (evs)